

## RÖMISCHE KAISERZEIT

Holte (2019)

FStNr. 2811/5:14, Holte, Gde. Rhaudefehn, Ldkr. Leer

### Bügel einer Augenfibel der Römischen Kaiserzeit

Die Gemarkung Holte, rund 3 Kilometer südlich der Leda gelegen, ist bisher vor allem durch neolithische und mittelalterliche Funde in Erscheinung getreten. Umso erfreulicher ist es, dass im Rahmen einer Feldbegehung durch einen zertifizierten Sondengänger nun auch Fundmaterial der Römischen Kaiserzeit vorliegt. Neben neuzeitlicher Keramik und korrodierten, nicht näher bestimmbar Metallfragmenten fanden sich unter den Funden auch zwei Bronzestücke. Bei einem handelt es sich um den Bügel einer Fibel (Abb. 1). Da Fuß und Spiralapparat fehlen und das Stück zudem korrodiert ist, gestaltet sich eine genaue Typzuweisung schwierig. Erhalten ist das vordere Ende der Fibel, das einen Stützbalken und den Ansatz eines Sehnenhakens aufweist. Da der Übergang des Stützbalkens zum Bügel eine leichte Rundung nach innen aufzeigt, ist aber eine Ansprache als Augenfibel und damit eine Fibel der Gruppe Almgren III wahrscheinlich. Dafür sprechen auch der Bügelquerschnitt und der stark profilierte Bügelknoten. Aufgrund der Korrosion und da nur ein Fragment überliefert ist, ist eine genaue zeitliche Einordnung schwierig. Augenfibeln datieren schwerpunktmäßig ins 1. Jahrhundert, wobei frühe und späte Typen unterschieden werden können. Sie sind in der germania magna weit verbreitet, aber auch in römischen Militärlagern häufig zu finden. Im Raum zwischen Weser und Ems sind sie dagegen selten. Aus Holtgaste-Bentumersiel, Ldkr. Leer, liegt das einzige andere Exemplar Ostfrieslands vor. Eine größere Anzahl ist aus Elsfleth-Hogenkamp, Ldkr. Wesermarsch bekannt. Das zweite Bronzefragment aus Holte dürfte auch ein Fibelbruchstück darstellen. Aufgrund der fragmentarischen Erhaltung ist eine genaue Ansprache aber leider nicht möglich.

(Text: Hardy Prison)



Abb. 1: Holte. Bügel einer Augenfibel (Foto: I. Reese)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 100 (2020),  
434–435.